

nen und den mutigen Pionieren eine reichliche und geeignete Ernte verleihen. Ernst-Heiter.

Das Yukon-Gebiet.

Etwa 1000 Meilen nordwestlich von Koshern, am 60. Breitengrade beginnend und mit dem 70. Breitengrade endigend, erstreckt sich ein Gebiet, welches man nach dem durch dieses Gebiet fließenden Yukonfluß, das Yukon-Gebiet benannt hat. Der Yukonfluß führt eine Menge Gold mit sich und in der Umgegend desselben befinden sich die größten und ertragreichsten Goldgruben der Erde. Es wohnen schon viele Menschen dort und die meisten betreiben Goldwäscherei und Goldbergbau. Auf dem 55. Breitengrade ist in den jüngsten Jahren eine Stadt, Dawson City, entstanden und hat bereits Tausende von Einwohnern. Sie liegt ebenfalls am Yukonfluß und wächst ihre Einwohnerzahl mit jedem Jahre. Da die Bewohner des Yukon-Gebietes alle vom Goldsieber ergriffen sind und ein Jeder schnellstens von dem edlen Metalle so viel wie möglich zu erhaschen sucht, um reich zu werden, wurzelt ihre ganze Beschäftigung nur im Goldsuchen. Acker- und Gartenbau wird ganz vernachlässigt, obwohl Hafer und Gemüse ganz gut wachsen. Die Lebensmittel sind ungeheuer teuer, und wer nicht jeden Tag seine \$15.00 verdient, kann nicht bestehen, denn für Kost und Logis zahlt er täglich mindestens \$10.00. Der Winter ist sehr lang und kalt und der Boden ist bis auf 80 bis 100 Fuß tief gefroren. Im Sommer taut derselbe 4-6 Fuß auf und infolge des langen Sonnenlichtes ist es möglich, daß die gefähen Früchte in drei Monate geerntet werden können. Im Sommer geht der Thermometer bis zu 90 Grad über Null, im Winter bis zu 70 unter Null. Selbst bei außergewöhnlicher Trockenheit im Sommer wächst doch alles gut und schnell, weil die Pflanzen genügend Feuchtigkeit von unten bekommen. Kürzlich wurde in der Nähe von Dawson City die vollständige Gestalt eines Mastodon gefunden. Dieses vorweltliche Riesentier, auch Mammot oder aktijischer Elefant genannt, saß 38 Fuß tief unter der Erdoberfläche und war zur Hebung des Körpers eine Dampfmaschine erforderlich. Das Haar und die Haut des Tieres waren gut erhalten, dahingegen das Fleisch war etwas in Verwesung übergegangen. Die beiden großen Stoßzähne waren noch erhalten und saßen noch am Schädel fest. Nur dem ewigen Froste ist es zuzuschreiben, daß das Skelett Jahraufende hindurch in der Erde liegen konnte, ohne zu verwittern. Es wurde in einem alten Flußbett aufgefunden. Da es nur 1 oder 2 Gerippe dieses Riesentieres gibt, ist der Fund im Yukongebiet von außerordentlicher Wichtigkeit und wird der Wert des Skeletts auf \$50,000.00 geschätzt.

Ernst-Heiter.

In den Ver. Staaten soll es schon über 1/2 Million Farmer geben, welche Telephon-Verbindung in ihrem Hause haben. In Manitoba ist erst der Anfang mit dieser nützlichen Einrichtung gemacht. Daß sie sehr vorteilhaft ist, wird niemand bestreiten können; der Farmer kann sich z. B. bevor er seine Farmprodukte zu Hause aufladet erst erkundigen, wie hoch der Marktpreis ist, ganz abgesehen von vielen Annehmlichkeiten, welche er sich durch Benutzung desselben beschaffen kann. Leider stellen sich hier die Kosten immer noch zu hoch; es ist aber mit Sicherheit anzunehmen, daß nach 10 Jahren jedes Farmgehöft in Manitoba Telephon-Verbindung haben wird.

Korrespondenzen.

Koshern, 5. April. — Seit den letzten zehn Tagen genießen wir angenehmes, warmes Wetter und herrlichen Sonnenschein. Der Schnee ist rasch am Verschwinden und das Wasser fließt in Strömen auf den Straßen. Die Schlitten werden jetzt bald wieder unbrauchbar und die Wagen müssen wieder in den Dienst treten. Das Wasser fließt schon einige Zoll tief auf dem Eise des Saskatchewanflusses und man erwartet, daß in wenigen Tagen das Eis auf dem Flusse brechen wird. Für mehrere Tage lang wird der Fluß dann unpasseierbar sein.

Die Eisenbahnzüge laufen nun auch wieder regelmäßig. Die Bahn durch die Schneewehen ist jetzt durchgebrochen und man gibt sich der Hoffnung hin, daß keine Blockierung mehr stattfinden wird. Der Eisenbahn-Verkehr in den letzten Wochen ist sehr entmutigend gewesen. Innerhalb 16 Tagen ist nur ein Zug gelaufen. Das ist nun auch der Hauptgrund, weshalb der St. Peter's Vote so lange ausgeblieben ist. Sobald die Eisenbahnzüge wieder regelmäßig laufen, wird auch der Vote sich wieder zur Zeit einfinden.

St. Peter's Monastery, 23. März. — In Kürze will ich Ihnen meine Ansichten über unsere Kolonie mitteilen. Ich eigne mit meinen 5 Söhnen in Township 37, Range 21, sechs Heimstätten und bin mit dem Land, was mir die katholische Ansiedlungsgesellschaft ausgeguckt hat, sehr gut zufrieden. Zwei von meinen Söhnen kamen im September herauf und bauten ein Haus und Stall und im November kam ich mit meinen übrigen Familienmitgliedern nach.

Von 1874-1882 wohnte ich im Wajeca Co., Minn., dann zog ich nach R. Dakota, woselbst ich bis November 1903 wohnte. Da ich den Sommer und Herbst nach nicht hier war, kann ich davon auch nichts berichten, doch waren meine Söhne damit zufrieden und lobten besonders den schönen Herbst. Was den Winter anbelangt, so habe ich mir denselben viel schlimmer vorgestellt. Wir wohnen in einem einfachen Bretterhaus 24:24 Fuß und war es darin L. haglich and warm. Blumen, welche wir am Fenster stehen hatten, sind nicht erfroren und auch andere Sachen, die man im Hause aufbewahren muß, z. B. Kartoffeln, sind nicht gefroren. Bizzards, wie solche in Nord-Dakota an der Tagesordnung sind, habe ich noch keinen gesehen. Zweimal war ich diesen Winter trotz meines Alters schon nach dem etwa 90 Meilen weit entfernten Koshern und habe auf der langen Fahrt nicht das geringste Unbehagen verspürt. Mein Jungvieh, Kinder, Stiere und Kälber sind den ganzen Tag draußen und mir die Milchkuhe sind im Stall.

Meiner Frau sowie auch allen Kindern gefällt es hier sehr gut und wünschen nicht wieder nach Dakota zurück. Ein großer Vorteil für uns gegen Dakota ist, daß wir hier das Brennholz so nahe haben. Im kommenden Frühjahr beabsichtige ich eine Ziegelei anzulegen und hoffe im Laufe des Sommers einige hunderttausend Ziegelsteine zu brennen.

Victor Bonas.

Leofeld, 29. März. — Werter St. Peter's Vote! Anbei sende ich Ihnen \$5. Ein Dollar für Abonnement auf den Vote, zwei Dollars für Anzeigen und zwei Dollars zur Unterstützung des Blattes. Ich wünsche dem St. Peter's Vote den besten Erfolg auf allen Wegen. Da, wie ich vernehme, jede Woche tausende von Exemplaren nach den Staaten versandt werden, so wird unser Vote voraussichtlich bald eine weitverbreitete und gerngelesene Zeitung sein, besonders bei denen, welche Verwandte und Freunde in unserer Kolonie haben. Es ist mir unmöglich, alle Anfragen, welche ich von Freunden und Bekannten aus den Ver. Staaten bekomme, zu beantworten, weil ich

Rindvieh u. Pferde zum Verkauf.

- 20 gute junge Arbeitspferde
2 Gespann große schwere Ochsen
3 Gespann jährige Ochsen
20 Stüd 2jährige Ochsen
20 Milchkuhe
26 Stüd Jungvieh sind auf der Ranch bei Marotte, 2 Meilen südlich von Busters Lake und 5 Meilen südwestlich von Leofeld.

Die Pferde und Ochsen halte ich in Hague, 9 Meilen südlich von Koshern.

Nic. Schmidt, Hague, Sask.

Deutsches Restaurant.

Habe mein Restaurant auf der Ostseite der Bahn in der Nähe vom Bahnhof wieder eröffnet und bitte um geneigten Zuspruch. Gute deutsche Küche, beste Bedienung zugesichert.

Mathias Rath, Ansiedler aus St. Peter's Kolonie.

Leih- und Futter-Stall



zum schwarzen Pferd...

An der Ostseite der Eisenbahn, gegenüber dem Bahnhof. Stall ganz neu renoviert, Drücken mit Pumpe jetzt im Stall. Ein Extra-Raum für deutsche Pferde eingerichtet. Auf Wunsch können die zugehörenden deutsche bürgerliche Kost billigst haben. Gutes Futter für Pferde und beste Bedienung. Preis per Gespann für Tag und Nacht, incl. Gen 40 Cents. Bei Haferfütterung 5 Cents mehr Gallone.

Soothaler, sowie Pferde und Ochsen zum Verkauf an Hand. Liberty Teams alle Zeit zu billigsten Preis.

Fritz Knoch.

Haarschneide-Salon.

Vadezimmer mit feinsten Vadeeinrichtung, Gummi- und Bürstenwaren, sowie reichliches Lager in Pfeifen, Tabak und Cigarren.

Fritz Kroll, Koshern, Eaststraße gegenüber Occidental Hotel.

EMPIRE leicht laufende Rahm-Separatoren. Was der Empire thut: Er vermindert die Arbeit. Er vermindert Ver. uste. Er vermehrt den Profit. Er gibt mehr und besseren Rahm. Ein jeder Bauer sollte einen Empire Separator haben. Wir verkaufen auch Das kleine Wunder (The Little Wonder), eine Gasoline-Maschine von 2 1/2 bis 3 1/2 Pferdekraft, die nicht mehr wie 200 Pfund wiegt. Für Katalog und Preise schreibt an: The Manitoba Cream Separator Co., Ltd., H. P. Hansen, Manager P. O. Box 509. 187 Lombard Str. Winnipeg.

Mitten in der St. Peter's Kolonie bei Dead Moose Lake und St. Peter haben wir zwei Stores und verkaufen ebenso billig wie irgend ein Store in Saskatchewan. Lebensmittel aller Art, Mehl, Groceries, Kleider, Schuhe, Schnittwaren, Eisenwaren u. s. w., auch Farm-Maschinen und Bauholz. Wir können Ihnen noch diesen Winter ein Haus auf Ihre Heimstätte bauen, damit Sie Unterkunft haben, wenn Sie im Frühjahr mit der Familie heraufkommen. Nenzel & Lindberg, Dead Moose Lake und St. Peter's Monastery, via Koshern, Sask.

geschäftlich men bin. sich den E der alle N der St. Pe kein Land Catholic ern, denn schäft jetzt Vertrauen verlässig geben ha unter vielen den Unfofi paar Dolla verlangen, was hier e Ader wert noch eine g bald an die wenden, be auch wickl Der neu Benebitt, 28. März I struktion u April wird öfnet. Am die erste B neditt und Morgen. Postbeförde 15. März i eine Neuerr Bewohner stalnote dir schiden und für den we zu machen. P. M. i schrift vom Albert, nach fordert wer zelnen, w Gesellschaft Verpflichtun von diese 22 Jahre Linien für dürfen, dao gehen. G daß wir u ment, Herr Albert, ein Unterschrift er bei pass ger Stelle und den H wenig die Meine ge zu entschuld ich für die zeitig genu waren bere peg geordert angekommen nigen, weld und mich t stügten, mi und Vertra sichere ich beste und zester Zei toffeln zu